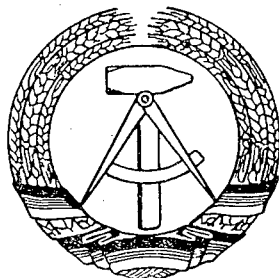


DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN



PATENTSCHRIFT NR. 15937

KLASSE 44b GRUPPE 45 AKTENZEICHEN P.44b/40218

Pyrophores Feuerzeug

Erfinder ALFRED RACEK, Wien
zugleich JOHANN RAGANITSCH, Wien
Inhaber:

Patentart: Deutsches Ausschließungspatent

Patentiert in der Deutschen Demokratischen Republik ab 6. Dezember 1955

Tag der Ausgabe der Patentschrift: 5. Dezember 1958

Feuerzeuge mit einem Kippdeckel, der im einfachsten Falle unmittelbar mit dem Finger durch Drücken an einem Ende in die Offenstellung geschwenkt wird, zeigen vielfach den Mangel, daß in der einen an den Deckel anschließenden Gehäuseseitenwand unmittelbar unter dem zu drückenden Deckelende eine Durchbrechung zur Ermöglichung der Deckelbewegung vorgesehen ist, die das Reibrad an dieser Seite von außen ungeschützt freiläßt. Abgesehen von dem unschönen Aussehen, läßt die im Gehäuse freibleibende Öffnung Staub und Fremdkörper ungehindert in das Innere des Feuerzeuges eindringen.
Den Gegenstand der Erfindung bildet ein pyrophores Feuerzeug, bei welchem das eine Deckelende gleich-

falls in eine Öffnung einer Gehäuseseitenwand schwenkbar ist, die Nachteile der für die Deckelbewegung erforderlichen Gehäuseöffnung jedoch durch einen die Gehäuseseitenwand ergänzenden Wandteil vermieden sind, welcher letzterer im Bewegungsbereich des Kippdeckels beweglich angeordnet ist, von ihm gesteuert wird und die unmittelbar im Schwenkbereich des einen Deckelendes liegende Gehäuseöffnung zumindest in der Verschlusslage des Deckels abschließt. Besonders zweckmäßig erweist sich ein weiteres wesentliches Erfindungsmerkmal, wonach der bewegliche Teil der Gehäuseseitenwand mit dem in die Gehäuseöffnung schwenkbaren Deckelende gelenkig verbunden und bei Schwenkung des

Abb.1

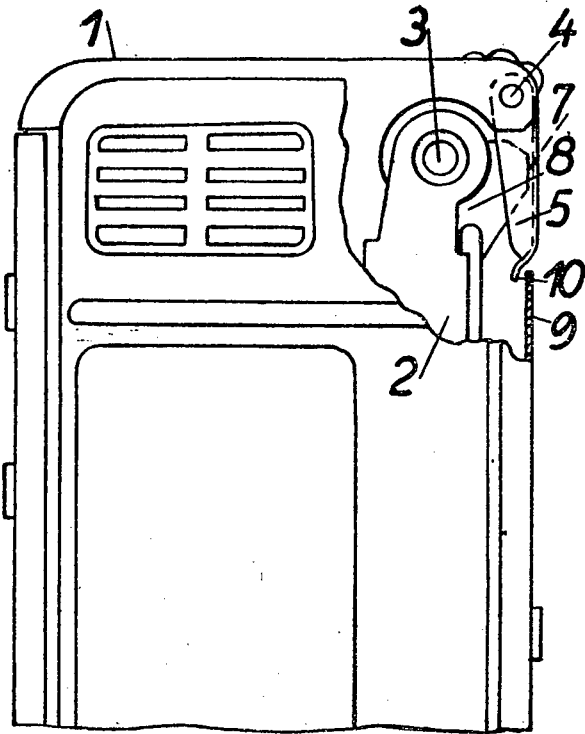


Abb.2

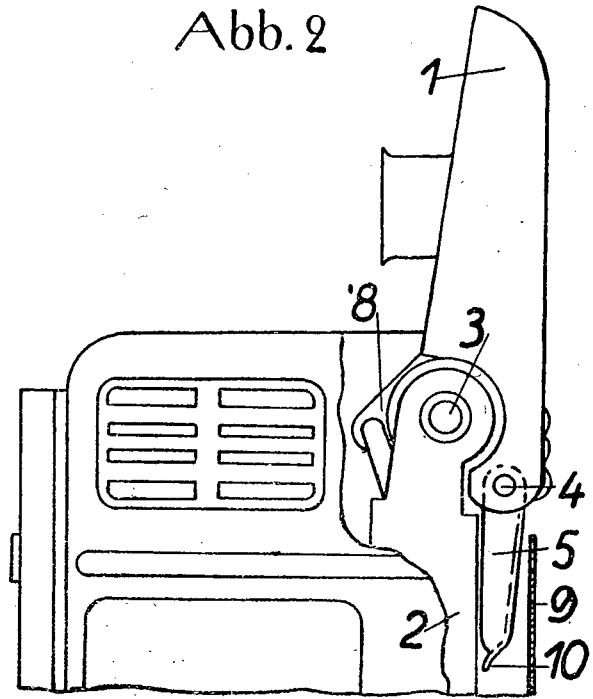


Abb.3

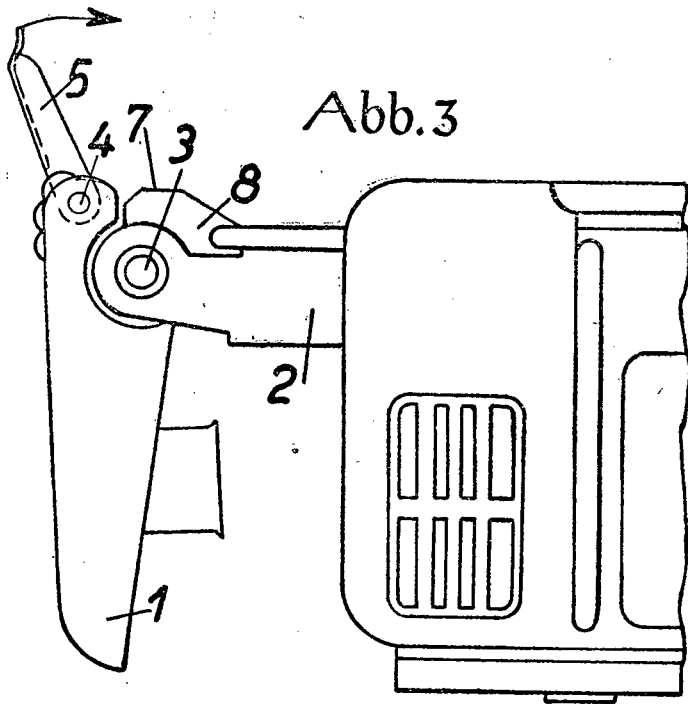
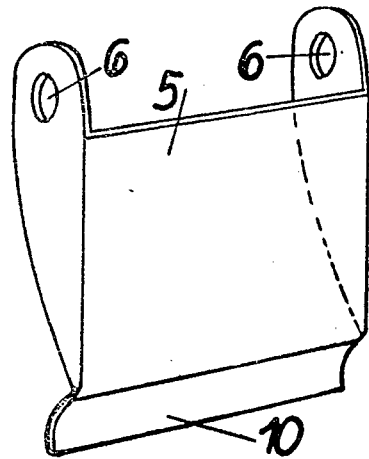


Abb.4



Deckels in die Offenstellung zwischen dem Reibradträger und dem feststehenden Teil der Seitenwand längsbeweglich geführt ist.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Einrichtung an einem Feuerzeug dargestellt, und zwar zeigen:

- Abb. 1 ein Feuerzeug in Vorderansicht mit im oberen Teil weggebrochener Gehäusewand und in der Verschlußlage befindlichem Deckel,
- Abb. 2 die gleiche Ansicht bei in die Offenstellung gekipptem Deckel,
- Abb. 3 das Feuerzeug mit etwas herausgezogenem Reibradträger in der zum Einlegen des Zündsteines zweckmäßigen Lage und
- Abb. 4 die den beweglichen Seitenwandteil bildende Klappe als vergrößertes Schaubild.

Der als Kippdeckel 1 ausgebildete Feuerzeugdeckel hat die Form eines zweiarmigen Hebels und ist um die Achse 3 des ein kurzes Stück aus dem Gehäuse herausziehbaren Reibradträgers 2 schwenkbar gelagert. Der kurze Hebelarm des Deckels, der zum Angriff des Fingers bestimmt ist, trägt eine Achse 4, an der eine Klappe 5 mit von ihrer oberen Querkante abstehenden Lageraugen 6 schwenkbar gelagert ist. Diese durch abgebogene Ränder versteifte Klappe ergibt den unmittelbar an dem Deckel anschließenden Teil der Gehäuseseitenwand 9, der die für die Deckelbewegung erforderliche Aussparung der Seitenwand in der Abschlußstellung des Deckels verschließt.

Der Rand 7 der am Deckel abgebogenen Seitenwangen 8 bildet die Auflage für die Klappe 5 und sichert die richtige Lage derselben im Anschluß an den feststehenden Teil der Gehäuseseitenwand 9 bei in der Abschlußlage befindlichem Deckel. Durch den einwärts abgebogenen unteren Querrand 10 der Klappe 5, der sich unter den Querrand der Seitenwand 9 legt, wird ein Ausschwenken der Klappe 5 in der Verschlußlage gemäß Abb. 1 verhindert. Ist ein neuer Zündstein einzulegen, dann wird der Reibradträger 2 in bekannter Weise in die aus Abb. 3 ersichtliche Lage herausgezogen, in der die Einfüllöffnung des Steinführungsrohres freiliegt. In dieser Lage kann auch das Reibrad, falls erforderlich, einer Reinigung unterzogen werden, wobei die Klappe 5 aufgeschwenkt werden muß.

Eine Abänderung der erfindungsgemäßen Einrichtung ist in der Weise möglich, daß der im Bewegungsbereich des Kippdeckels befindliche Teil der Gehäuseseitenwand, ohne Verbindung mit dem Kippdeckel, zwischen dem festen Teil der Seitenwand und dem Reibradträger längsbeweglich geführt ist und durch eine Feder in der Abschlußlage gehalten wird. Beim

Schwenken des Kippdeckels in seine Öffnungslage verschiebt dieser den beweglichen Wandteil innerhalb des festen Wandteiles.

55

Patentansprüche:

1. Pyrophores Feuerzeug mit Kippdeckel, bei welchem das eine Deckelende in eine Öffnung einer Gehäuseseitenwand schwenkbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß die die Öffnung aufweisende Gehäuseseitenwand (9) durch einen im Bewegungsbereich des Kippdeckels (1) beweglich angeordneten und von letzterem gesteuerten Wandteil (5) ergänzt ist, der die unmittelbar im Schwenkbereich des einen Deckelendes liegende Gehäuseöffnung zumindest in der Verschlußlage des Deckels abschließt.
2. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der die Gehäuseöffnung abschließende Wandteil (5) der schmalen Gehäuseseitenwand (9) vom Kippdeckel (1) längsbeweglich gesteuert ist und zu diesem Zwecke mit dem in die Gehäuseöffnung schwenkbaren Deckelende in ständiger bewegungsübertragender Verbindung steht.
3. Feuerzeug nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der längsbewegliche Wandteil (5) der Gehäuseseitenwand (9) mit dem in die Gehäuseöffnung schwenkbaren Deckelende gelenkig verbunden und bei Schwenkung des Deckels in die Offenstellung zwischen dem Reibradträger (2) und dem feststehenden Teil (9) der Seitenwand längsbeweglich geführt ist.
4. Feuerzeug nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Abschlußstellung des längsbeweglichen Wandteiles (5) der Gehäuseseitenwand (9) bei in der Verschlußlage befindlichem Deckel (1) durch Abstützen an Teilen derselben gewährleistet ist.
5. Feuerzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 4 mit aus dem Gehäuse teilweise herausziehbarem Reibradträger, dadurch gekennzeichnet, daß der längsbewegliche Wandteil (5) der Gehäuseseitenwand (9) in seiner Abschlußstellung durch einen einwärts abgebogenen, den Querrand des festen Teiles (9) der Seitenwand untergreifenden Querrand (10) festgehalten ist und bei aus dem Gehäuse herausgezogenem Reibradträger (2) zur Freigabe des Reibrades am Deckel ausschwenkbar gelagert ist.
6. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein an den Kippdeckel (1) anschließender, mit letzterem unverbundener Teil der Gehäuseseitenwand gegen die Wirkung einer Feder vom Kippdeckel aus der Abschlußstellung bewegbar ist.